

# **EVTZ-Monitoringbericht 2010**

## **Zusammenfassung**



**Die Zusammenfassung wurde erstellt von der  
METIS GmbH (Verfasser: Jürgen Pucher und Alice Radzyner)  
Sie gibt nicht den offiziellen Standpunkt des Ausschusses der Regionen  
wieder.**

Mehr Informationen über die Europäische Union und den Ausschuss der Regionen finden Sie im Internet unter <http://www.europa.eu> und <http://www.cor.europa.eu>.

© Europäische Union, 2011

Teilweise Vervielfältigung ist nur unter ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet.



## **Zusammenfassung**

Der AdR hat eine regelmäßige Überwachung der Entwicklung der EVTZ als europäische juristische Person für grenz- und länderübergreifende sowie interregionale Zusammenarbeit öffentlich-rechtlicher Körperschaften eingeführt. Die Einrichtung der EVTZ-Plattform, die Organisation von Konferenzen und Diskussionsveranstaltungen, die Veröffentlichung einer umfassenden Website sowie regelmäßige Monitoringberichte bildeten die Grundlage für die Entwicklung weiterer gezielter Aktionen. Die Stellungnahme des AdR zur Überarbeitung der Verordnung (EG) 1082/2006<sup>1</sup> enthält eine kritische Einschätzung des Erfolges, der Herausforderungen und der Entwicklungsaussichten für EVTZ. Sie wird der Diskussion auf europäischer Ebene neue Impulse verleihen. Gleichzeitig ist es wichtig, über die nächsten Schritte zur gezielten Förderung von EVTZ-Initiativen zu beraten.

Die Zahl der gegründeten EVTZ nimmt weiter zu und in einigen Teilen Europas befindet sich eine erhebliche Anzahl von EVTZ bereits in der Vorbereitungsphase. Mit Blick auf die 27 EU-Mitgliedstaaten beläuft sich die Gesamtanzahl der gegründeten und in Vorbereitung befindlichen EVTZ auf etwa 30. Die bereits existierenden EVTZ bringen mehr als 350 lokale und regionale Gebietskörperschaften und somit 20 Millionen Europäer zusammen. Die Anzahl der errichteten und im Aufbau befindlichen EVTZ lässt auch die Möglichkeit zu, die Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen und dabei den Schwerpunkt auf qualitative Informationen zu legen. Durch direkte Kontaktaufnahme zu den in den EVTZ arbeitenden Personen sowie zu Vertretern der Antragsbehörden konnten neue Einblicke und vertiefte Kenntnisse gewonnen werden.

## **Überprüfung der Rechtsvorschriften und Problemstellungen**

Bis Anfang 2011 wurden in fast allen Mitgliedstaaten nationale Rechtsvorschriften erlassen; lediglich in drei Ländern mit einer stark föderalen Struktur sind Teile der Gesetzgebung noch nicht umgesetzt. Partner aus elf Mitgliedstaaten haben beschlossen, Teil eines EVTZ zu werden. Eine erhebliche Zahl von Mitgliedstaaten hat bereits Erfahrungen mit dem Rechtsinstrument des EVTZ gesammelt. Dennoch verfügt eine ganze Reihe von Mitgliedstaaten bisher noch über keinerlei praktische Erfahrung in der Anwendung der nationalen Bestimmungen.

Erstmals wurden auch Vertreter der Antragsbehörden und Rechtssachverständige befragt. Einige EVTZ haben das Antragsverfahren als eine Herausforderung empfunden, was jedoch nach den Erfahrungen aus dieser Studie nicht auf die Mehrheit der Fälle zutrifft. Dabei ist nicht zu vernachlässigen, dass es für beide Seiten eine Herausforderung darstellt. Tatsächlich könnte die Tätigkeit der EVTZ bisher unbekannte rechtliche Implikationen nach sich ziehen und einer juristischen Bewertung bedürfen. Während die Behörden ihre Kollegen im Nachbarland verstehen lernen müssen, war für die von den EVTZ eingereichten Unterlagen in einigen Fällen lediglich eine Präzisierung der Inhalte erforderlich.

---

<sup>1</sup>

Initiativstellungnahme des Ausschusses der Regionen „Neue Perspektiven für die Überprüfung der EVTZ-Verordnung“, verabschiedet am 27. Februar 2011. Ref. CDR 100/2010, Berichterstatter Herr Alberto NÚÑEZ FEIJÓO (ES/EVP), Präsident von Galicien.

Auf beiden Seiten ist eines allerdings klar geworden: Für das Antragsverfahren ist ein dialogorientierter Prozess von Vorteil. Auf Erfahrung beruhende Vereinfachung erleichtert die Herstellung eines echten Dialogs, der wiederum für eine reibungslose und zügige rechtliche Anerkennung entscheidend ist.

Folgende wesentliche Herausforderungen in rechtlichen Belangen wurden von den Interessenvertretern der EVTZ genannt:

- Langwierige Anlaufphase aufgrund fehlender rechtlicher Klarheit. Dieses Problem wird wohl auch in naher Zukunft noch auftreten, da die meisten Mitgliedstaaten bisher keine praktischen Erfahrungen in der Anwendung der nationalen Bestimmungen haben.
- Die Einstellung von Personal ist bei Weitem das größte Hindernis in der Anlaufphase; Abordnung von Personal könnte eine Lösung sein, d. h. dass Personal von einer anderen Einrichtung eingestellt und zum EVTZ abgeordnet wird (der die Kosten erstattet).
- Entscheidungsstrukturen und deren Bedeutung für den Erweiterungsprozess sowie operative Entscheidungen: Erstens sind die Verhältnisse oder Paritäten der Sitzverteilung innerhalb der EVTZ-Organen eher starr. Dies könnte sich als Hindernis erweisen, wenn Erweiterungen um neue Mitglieder geplant sind und der Entscheidungsprozess dann zu einem starren Rahmen werden könnte, der keine flexiblen Ansätze zulässt. Wesentliche strategische Punkte sollten daher einstimmig entschieden werden.
- EVTZ, die sich selbst als offene Gerüststrukturen für grenzübergreifende Initiativen definieren, könnten bei der Umsetzung bestimmter Aktivitäten auf bisher unbekannte rechtliche Problemstellungen treffen. Das war beispielsweise der Fall, als es um die Krankenversicherung im Rahmen eines Austauschprogramms für Auszubildende ging.

## Fallstudien

In der folgenden Tabelle sind die bereits gegründeten EVTZ dargestellt<sup>2</sup>:

Name des EVTZ	Länder <sup>3</sup>	Wesentliche Entwicklungen vor Ort
Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai	<u>FR</u> , BE	Die Personalsituation wurde geregelt und die Arbeit zum Thema Governance für den grenzübergreifenden Ballungsraum geht weiter: Im Vordergrund stehen dabei die Konsolidierung der Arbeitsabläufe, Strategiebildung und kleine Pilotprojekte.
Ister-Granum	<u>HU</u> , SK	Aufbauend auf einer langjährigen Zusammenarbeit (erste Euroregion der 'neuen' Mitgliedstaaten) zielt der EVTZ auf die Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts seiner 89 Mitgliedsgemeinden.

<sup>2</sup> Zumeist konnte ein Vertreter des EVTZ befragt werden, einige Fälle basieren jedoch ausschließlich auf Sekundärforschung.

<sup>3</sup> Die Unterstreichung kennzeichnet das Land, in dem sich der Sitz des EVTZ befindet.

Name des EVTZ	Länder <sup>3</sup>	Wesentliche Entwicklungen vor Ort
Galicien-Nordportugal	<u>ES</u> , PT	Obwohl der EVTZ bereits 2008 gegründet wurde, nahm er erst 2010 seine Tätigkeit auf. Galicien hat sehr stark unter der Wirtschaftskrise gelitten und der EVTZ hat als ausführendes Organ der Arbeitsgemeinschaft seine Tätigkeiten vorwiegend auf die Stärkung des sozioökonomischen Zusammenhalts innerhalb seiner Grenzen ausgerichtet.
Amphiktyonie	<u>GR</u> , CY, IT, FR	Der EVTZ ist eine Kooperation von 53 Gemeinden aus Zypern, Griechenland, Italien und Frankreich. Er steht dem Gedanken einer künftigen Erweiterung um Drittländer wie Serbien, Türkei, Israel und Palästina offen gegenüber.
UTTS <sup>4</sup>	SK, <u>HU</u>	Der EVTZ wurde im Januar 2009 von lokalen Gebietskörperschaften aus Ungarn und der Slowakei errichtet, um den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zwischen den Gebiets-einheiten zu fördern. Außerdem sollen Partner aus der Ukraine einbezogen werden.
Karst-Bodva	<u>HU</u> , SK	Diese aus geografischer Sicht eher kleine Initiative in einem Naturerbegebiet befindet sich noch in den Vorbereitungen zur Aufnahme ihrer Tätigkeiten. Obwohl sie auch aktiv um neue Mitglieder wirbt, scheinen die Auswahlkriterien sehr restriktiv, da bereits mehrere Kandidaten abgelehnt wurden.
Duero-Douro	<u>ES</u> , PT	Der EVTZ mit der höchsten Mitgliederzahl ist durch eine maßgebliche Beteiligung an der Initiative seitens der Interessenvertreter gekennzeichnet. Eine Erweiterung des EVTZ um 17 neue Mitglieder ist in Planung. Die Anzahl der Mitarbeiter ist gestiegen. Der Verbund profitiert vor allem von einer langjährigen Zusammenarbeit.
West-flandern/ Flandern-Dün- kirchen-Opal- küste	<u>FR</u> , BE	Der EVTZ kann auf eine langjährige Zusammenarbeit seiner Mitglieder zurückblicken. Der sozioökonomische Zusammenhalt kann dank seiner durch Multi-Level-Governance geprägten Struktur verstärkt werden. Eines seiner Mitglieder durchläuft derzeit wesentliche strukturelle Veränderungen, die sich auf die Arbeit des EVTZ auswirken.
ARCHIMED	<u>IT</u> , ES, CY	An der Initiative sind die Insel Sizilien, die Balearen und die Entwicklungsagentur von Larnaka (Zypern) beteiligt. Ziele des EVTZ sind die Schaffung eines Raums der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen den Mittelmeerinseln und die Förderung ihrer gemeinsamer Interessen in der EU.

4

Nach den Worten eines Vertreters gestaltet sich die Arbeitsweise des EVTZ jedoch bislang problematisch und seine Zukunft scheint recht ungewiss.

Name des EVTZ	Länder <sup>3</sup>	Wesentliche Entwicklungen vor Ort
Euroregion Pyrenäen-Mittelmeer	<u>FR</u> , ES	Der EVTZ wird aus vier regionalen Partnern gebildet und wurde aus der eindeutigen politischen Notwendigkeit einer Zusammenarbeit heraus geschaffen. Derzeit wird an interessanten Projekten in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Kultur gearbeitet. Die Rolle des EVTZ auf regional- und nationalpolitischer Ebene wird gegenwärtig diskutiert.
Eurodistrikt Straßburg-Ortenau	<u>FR</u> , DE	Ein groß angelegtes Bürgerbeteiligungsprojekt und eine Reihe weiterer Projekte setzten neue Impulse für den Prozess und motivierten das Team. Aus rechtlicher Sicht bewirkten die jüngste Erweiterung der Partnerschaft und beschäftigungspolitische Fragen Veränderungen in der Arbeitsdynamik des EVTZ.
ZASNET	<u>PT</u> , ES	Der Verbund wurde Anfang 2010 gegründet: Einer der ersten wichtigen Schritte war eine gemeinsame Erklärung zugunsten eines Biosphärenreservats zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung in dem gemeinsamen Gebiet.
Großregion	<u>FR</u> , DE, BE, LU	Inzwischen ist der EVTZ, der als Verwaltungsbehörde für ein multilaterales Kooperationsprogramm fungiert, dabei, neue Abläufe einzurichten und die Aufgabenverteilung unter den wichtigsten Programmakteuren (Verwaltungsbehörde, Gemeinsames technisches Sekretariat, Begleitausschuss) neu zu strukturieren.
Krankenhaus der Cerdanya	<u>ES</u> , FR	Das Krankenhaus befindet sich im Bau und wird 2012 eröffnet. Es hat inzwischen Vorreiterfunktion für verschiedene Initiativen zu regionaler Governance im Gesundheitssektor.
Eurodistrikt Saar-Mosel	<u>FR</u> , DE	Aufbauend auf zehnjähriger Zusammenarbeit zielt der EVTZ auf die Förderung der Entwicklung eines Gebiets mit 600.000 Einwohnern in den Bereichen Tourismus, Gesundheit und Transport. Ziel ist die Erreichung einer gemeinsamen Governance und die Intensivierung der deutsch-französischen Zusammenarbeit.
Pons Danubii	<u>SK</u> , HU	Nach ihrer Gründung im Jahr 2010 hat die Städtekooperation ihren Direktor ernannt und versucht nun proaktiv, ihre Basis mit ETZ-geförderten Projekten zu konsolidieren.
Abauj-Abaujban	SK, <u>HU</u>	Mitte 2010 wurde der Verbund aufbauend auf früheren und laufenden ETZ-Projekten ins Leben gerufen. Sein operatives Organ ist eine Stiftung, die in verschiedenen Bereichen grenzüberschreitend äußerst aktiv ist.



Name des EVTZ	Länder <sup>3</sup>	Wesentliche Entwicklungen vor Ort
Banat-Triplex Confinium Ltd.	HU, RO	Der ETVZ wurde im Januar 2011 gegründet und vereinigt 74 Gemeinden. Ziel ist die Umsetzung von Wettbewerbsfähigkeit und Entwicklungsstrategien in den Bereichen Agrarinnovation, erneuerbare Energiequellen, Infrastruktur sowie Aus- und Weiterbildung. Außerdem sollen Mitglieder aus Serbien einbezogen werden.

Einige Verbände befinden sich derzeit in der Gründungsphase. Die folgenden Beispiele zeigen Verbände auf, die neue, bisher nie da gewesene Funktionen der EVTZ wahrnehmen:

- Der EVTZ Esch-Belval – als Koordinierungsstelle für die Umstellung eines alten Industriegebiets von etwa 600 ha an der Grenze zwischen Frankreich und Luxemburg.
- Der "Parc Marin International des Bouches du Bonifacio" zwischen Korsika und Sardinien zielt auf die gemeinsame Verwaltung eines binationalen Meeresschutzgebiets in einer internationalen Meerenge.
- Im Rahmen des Projekts Interreg IV B NWE "Code 24" ist ein EVTZ geplant, um die Beständigkeit der Zusammenarbeit zu gewährleisten. Dieses Projekt zielt auf die Koordinierung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Raum-, Transport- und ökologischen Planung der trans-europäischen Eisenbahnverbindung (TEN-T) Nr. 24 von Rotterdam nach Genua.
- Das European Urban Knowledge Network (EUKN) entwickelte sich aus einem bestehenden Netzwerk zum Austausch von Informationen zum Thema Stadtentwicklung und umfasst 15 Mitgliedstaaten.

### Wesentliche Erkenntnisse

Nach nunmehr dreieinhalb Jahren realer Entwicklung von EVTZ (nachdem der erste 2008 gegründet wurde) können einige geografische Muster herausgestellt werden.

Hinsichtlich der Entwicklung von EVTZ wurden folgende **Hotspots** erkannt:

- Spanien-Frankreich-Portugal – mehrere EVTZ für die regionale Entwicklung in Grenzregionen: Besonderes Merkmal dieser Grenzregionen ist die langjährige Geschichte der Zusammenarbeit als ein wesentlicher Anreiz. Der kontinuierliche Entwicklungsprozess ging mit ausgeprägten sprachlichen und kulturellen Ähnlichkeiten und enormem politischen Rückhalt einher, der auf Verträgen beruhte, die zur Bildung verschiedener Vorgänger von EVTZ führten.
- Belgien-Luxemburg-Frankreich-Deutschland – Strategien für vernetzte Ballungsräume: Seit den 1950er Jahren konnte ein fortlaufender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Integrationsprozess beobachtet werden; in diesem dicht besiedelten und hoch vernetzten Gebiet bildeten sich seit 2006 eine Reihe von EVTZ heraus – Eurodistrikte, Eurometropole –, einhergehend mit Strategiebildung, Projektentwicklung und -umsetzung im Hinblick auf die Governance von Grenzgebieten oder Ballungsräumen.

- Ungarn-Slowakei – EVTZ als Mittel für lokale und regionale Entwicklungsinitiativen: In diesen Gebieten war das vergangene Jahr durch sehr intensive Entwicklungen geprägt – neben dem EVTZ Ister-Granum haben sich neue Verbände herausgebildet – alle Verbände sind besonders von der Finanzierung im Rahmen von ETZ-Projekten abhängig.
- Mittelmeerraum: Der EVTZ ist ein Instrument zur Konsolidierung von losen Kooperationsstrukturen, die den kulturellen Austausch, den politischen Dialog und die Vertretung gemeinsamer Interessen auf EU-Ebene fördern.

Die Funktionen gegründeter EVTZ lassen sich wie folgt klassifizieren:

- Breit angelegte Initiativen im Hinblick auf politische Entwicklung, Strategiebildung und Maßnahmen, die auf die Europa-2020-Strategie zurückgeführt werden können: Die überwiegende Mehrheit der bestehenden EVTZ befasst sich mit einem breiten Spektrum an Themen. Diese Art von EVTZ geht neue Wege der Governance und des Zusammenhalts zukunftsgerichtet und konsolidierend an. Sie ist geprägt durch die Errichtung einer neuen geografischen Einheit und eine politische Debatte zwischen Akteuren, die bislang nicht regelmäßig zusammenkamen. Implizit stellen sie sich der Herausforderung, rein lokale Interessen zu überwinden und stattdessen zu einer breiteren Entwicklungsstrategie beizutragen.
- Verwaltung der ETZ-Programme: Ein EVTZ fungiert als Verwaltungsbehörde eines multilateralen Programms der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (an dem vier Mitgliedstaaten beteiligt sind).
- Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen: Der EVTZ "Krankenhaus der Cerdanya" verwaltet ein Krankenhaus; in gewisser Weise spiegelt dieser EVTZ hinsichtlich Finanzvolumen und finanzieller Bedeutung ein besonders hohes Engagement für gemeinsames Handeln wider. Die Eröffnung der Einrichtung 2012 bildet den Abschluss eines langen und intensiven Diskussionsprozesses. Der EVTZ "Duero-Douro" plant die Bündelung sozialer Dienstleistungen auf kommunaler Ebene. Der in Gründung befindliche EVTZ "Parc Marin International des Bouches du Bonifacio" wird die gemeinsame Verwaltung eines grenzübergreifenden Naturparks ermöglichen.

Derzeit sind außerdem völlig neue, noch nie da gewesene Ansätze für EVTZ und deren Funktionen im Gespräch. Die EVTZ könnten zu einer treibenden Kraft in der künftigen Verwaltung von ETZ-Netzwerkprogrammen wie INTERACT und ESPON für den Zeitraum ab 2013 werden.

Einerseits könnten die EVTZ als anerkannte juristische Personen das Engagement der Mitgliedstaaten für ein derartiges Programm stärken, andererseits könnten die EVTZ neue Ansätze für Governance und Finanzverwaltung vorantreiben (und somit aktuelle Hindernisse bei der Umsetzung überwinden).

## **Territorialer Zusammenhalt und Governance**

Mit Blick auf die Fallstudien, die im Rahmen dieser Befragung erarbeitet wurden, konnten drei wesentliche Punkte herausgestellt werden, wie die Themen territorialer Zusammenhalt und Governance angegangen werden:

- Bessere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern und Partnern, da der EVTZ dank seiner soliden Struktur alle maßgeblichen Partner an einen Tisch bringt.
- Bessere Sichtbarkeit des territorialen Zusammenhalts, da der EVTZ eine bessere Sichtbarkeit der territorialen Zusammenarbeit ermöglicht und durch diese Form der Zusammenarbeit mehr rechtliche, politische und wirtschaftliche Macht ausgeübt werden kann.
- Verbesserungen durch die rechtlichen Rahmenbedingungen eines EVTZ.

## **Optionen für eine erweiterte EVTZ-Kommunikationsstrategie**

Die Kommunikationsstrategie des EVTZ sollte sich auf zwei Aktionsschwerpunkte stützen:

- Start und Ausbau der EVTZ-Plattform: Die Plattform sollte nicht nur die – bis zu 30 – Beispiele gegründeter oder in Gründung befindlicher EVTZ einbeziehen, sondern eine größere Gruppe an Interessenvertretern wie etwa Förderorganisationen, Sachverständige und sonstige grenzübergreifende Strukturen.
- Beitrag zu Sensibilisierung und größerem Interesse an den EVTZ: Es gibt derzeit etwa 80 ETZ-Programme zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit und 15 ETZ-Programme zur länderübergreifenden Zusammenarbeit. Diese Programme vereinigen Einrichtungen als Begünstigte, die an neuen Kooperationsansätzen interessiert sind – hier liegt das Potenzial für die Errichtung neuer EVTZ. Außerdem sollten auch die nationalen Behörden einbezogen werden.

Angesichts der geringen Anzahl bestehender EVTZ liegt die zentrale Herausforderung darin, die EVTZ-Struktur als attraktives Instrument auf der Agenda der Protagonisten zu präsentieren, insbesondere mit Beginn der Überlegungen und Verhandlungen für die nächste Förderperiode 2014-2020. Dabei verdienen die beiden folgenden Punkte besonderes Interesse:

- Verstärkung der Verknüpfungen zu den ETZ-Netzwerkprogrammen (INTERACT, URBACT, Interreg IV B, ESPON): Diese Programme könnten eine wertvolle Unterstützung bei der Sensibilisierung für die EVTZ sein.
- Leitung der Debatte über die Rolle der EVTZ im Rahmen der ETZ: Gemeinschaftsfinanzierung wird das zentrale Anreizinstrument für Projekte zur territorialen Zusammenarbeit bleiben. Für einen großen Teil der gegründeten EVTZ ist eine solche Finanzierung wesentlich für den Konsolidierungsprozess. In Anbetracht dessen, dass die GD Regio 2011 einen Bericht über die Umsetzung der EVTZ-Verordnung erstellen und Vorschläge zur Verbesserung vorlegen wird, kann eine eindeutige Position zugunsten der EVTZ überzeugende Argumente für deren Mehrwert liefern, was Auswirkungen auf die Programmplanung für die nächste Förderperiode (2014-2020) haben wird.

Im Hinblick darauf, ein breiteres Publikum anzusprechen, sollten folgende – gut bekannte – Instrumente zum Einsatz kommen:

- Die Website der EVTZ-Plattform und die gemeinsame Konsultationsplattform: Die Website sollte als zentrales Informationsarchiv fungieren und Web 2.0-Kommunikationsformen wie ein Online-Forum und soziale Netzwerke einbinden. Der für die fortlaufende Aktualisierung erforderliche Input sollte dabei nicht unterschätzt werden; hinsichtlich der geplanten Konsultationsplattform ist offensichtlich, dass der Austausch zu rechtlichen Fragen bei den Interessenvertretern auf großes Interesse stoßen wird.
- Verknüpfung und verstärkte Zusammenarbeit mit bestehenden Informationsdrehscheiben: insbesondere GD Regio, INTERACT, URBACT und Mission Opérationelle Transfrontalière (MOT), Arbeitsgemeinschaft europäischer Grenzregionen (AGEG) und andere Förderorganisationen.
- Sachverständigengruppen mit Schwerpunkt auf zwei Kompetenzfeldern: erstens Wissen in den Bereichen Governance, Strategiebildung und Politikentwicklung und zweitens Auslegung von Rechtsvorschriften. Die Sachverständigengruppen benötigen jedoch Klarheit hinsichtlich der Finanzierung der Sachverständigen, da die spezifischen Anforderungen und die Verwaltungskultur auf nationaler Ebene immer noch eine der größten Herausforderungen darstellen.
- Gezielte Veranstaltungen, persönliche Treffen und regelmäßige Telefonate sind immer noch Schlüsselemente für erfolgreiches Netzwerken. Auch gut organisierte Online-Plattformen können regelmäßige Veranstaltungen zum Aufbau einer Gemeinschaft nicht ersetzen. Wichtige Zielgruppen sind Interessenvertreter der EVTZ, Antragsbehörden sowie Interessenvertreter und Begünstigte der ETZ-Programme.
- Überwachung wird ein zentraler Faktor bleiben, um die Entwicklungen im Blick zu behalten: Der aktuelle Zyklus von einem Jahr scheint für die Durchführung einer nützlichen Bewertung der Entwicklungen vor Ort angemessen. Aufgrund der erwartungsgemäß steigenden Anzahl von EVTZ muss sich das Berichtswesen verändern und könnte im Hinblick auf die Bereitstellung fertiger Daten für die Website angepasst werden.